

Bauernlande in Ruhe und Ordnung unter dem Schutze unseres Führers unserer Heimat nachzudenken. Der Krieg unserer Heimkehrer aber schenkt der deutschen Landwirtschaft ihre Lebensmöglichkeit und gibt dem deutschen Verbraucher zum gerechten Preis das, was er zum Leben notwendig hat.

Vor einem Jahr verkündete der Reichsbauernführer Darré von dieser Stelle aus das Uebereinkommen der Arbeitsstellung zwischen der Deutschen Arbeitsfront und dem Reichsbauernland. Und heute können wir sagen, daß dieses Uebereinkommen sich so gut und gänzlich auswirkt, wie es unter zwei nationalsozialistisch geführten Organisationen selbstverständlich ist. Und wenn es etwas glücklich mache, dann waren es die Worte, die der Führer in seiner Proklamation zum Reichsparteitag 1936 von der deutschen Landwirtschaft sprach.

Der Aufschluß, die Erzeugung unserer Nahrungsmitte zu vergroßern, er genügte, um von Norden bis Süden, von Osten nach Westen die gesamte deutsche Landwirtschaft in diese Linie hineinzubringen. Der Ueberproduktionsabzug ist gestiegen von rund 5000 Hektar im Jahre 1935 auf rund 60 000 Hektar im Jahre 1936. Der Flachanbau stieg von rund 4000 Hektar im Jahre 1935 auf rund 45 000 Hektar in diesem Jahre.

Aber wenn die Worte unseres Führers uns auf einer Seite stolz gemacht haben, dann haben sie auf der anderen Seite uns auch für die Zukunft eine um so stärkere Verpflichtung auferlegt, eine Verpflichtung, der wir uns nie entziehen werden und nie entziehen wollen, sondern die wir mit Freuden auf uns nehmen.

Wie stehen erst in den Anfängen unserer Arbeit. Manche Maßnahme wird sich bei der Struktur der Landwirtschaft erst in Jahren voll auswirken können. Daher werden wir das Tempo unserer Erzeugungsfähigkeit noch mehr steigern; denn das Wort „Volk ohne Raum“ ist für uns kein Schlagwort, sondern eine bitterste Realität.

Mein Führer, und Bauern eint nicht so sehr die gleiche Art der Verantwortung, und eint nicht so sehr die Bugebrigkeit zur selben Organisation, sondern, was uns eint, und Sie finden es, ob Sie hinkommen in die einfache Stube des Bergbauern in den höchsten Bergen, ob Sie hinkommen in das einsame Haus des Moorbauern in dem letzten Moor, ob Sie nach Osten oder Westen kommen, vom Reichsbauernführer bis zum letzten Landarbeiter, und eint viel stärker als alle äußere Bindung ein Gedanke und eine Tatsache, daß ist die ungeheuer große Liebe zu Ihnen, unserem Führer Adolf Hitler. Wir glauben, dieser Liebe am besten dadurch Ausdruck geben zu können, daß wir als Treuhänder deutscher Heimaterde der Geschäftswelt mit ganzem Herzen dienen.

Als kleinen äußeren Beweis aber möchte ich Ihnen heute hier nennen und im Auftrage des leider erkrankten Reichsbauernführers die Hochspende des deutschen Bauernums überreichen. Der Krieg von 2000 Hektar Blaß ist es — etwa im Werte von 800 000 RM —, der unentgeltlich und freiwillig mehr angebaut wurde, oft genau nach Belehrung noch bearbeitet und geerntet werden ist; der Krieg von 2000 Hektar ist es, wofür Deutschland keine Reibeln aufzuwenden braucht, sondern den wir — das heißt die gesamte deutsche Landwirtschaft — mehr erzeugt haben, um ihn als Ausbruch unserer Liebe und Verehrung Ihnen heute zu überreichen. Außerdem haben unsere Frauen und Mädchen in ihrer Bekleidung lang dargestellte Freizügigkeit rund 120 000 Paar Strümpfe aus eigener Wolle im Werte von rund 35 Millionen RM gestrickt und unseren Soldaten zur Verfügung gestellt.

Reichsbärmann Weinberg überreichte dann dem Führer die Urkunde über die Hochspende des deutschen Bauernums.

Neuer Jubel brach los, als der Führer auf die Rednerkanzel trat. Minutenlang hallten brandende Heilsrufe über das Feld. Dann endlich konnte der Führer das Wort zu seiner Rede nehmen, die wir im Hauptblatt unserer heutigen Ausgabe veröffentlichten.

#### Bolschewistische

Mit dem machtvollen Gesang des Deutschlands und des Horst-Wessel-Liedes stand der Staatsakt sein Ende. Der Führer bestieg den Kraftwagen und fuhr nach Hannover antrat, wo er die Weiterfahrt nach Goslar antrat. Im muntergültiger Diskurs erfolgte so dann die Heimkehr der Massen in die umliegenden Ortschaften, in die Quartiere und zu den Bahnhöfen. Abends fanden allüberall noch Volksfeste statt.

#### Soldaten der Scholle

Ehrung verdienter Bauern und Landarbeiter.

Am Vorabend des Erntedankfestes empfing Reichsminister Dr. Goebbels in der niedersächsischen Hauptstadt Hannover Bauern- und Landarbeiterabordnungen aus dem ganzen Reich im Namen des Führers und der Reichsregierung. Minister Dr. Goebbels nahm mitten unter den Bauern und Landarbeitern Platz und unterhielt sich in gewinner und herzlicher Art eingehend mit ihnen.

In kurzer Ansprache wies Dr. Goebbels auf den gewaltigen Wandel hin, der sich in Deutschland vollzogen hat. Der deutsche Mensch habe eingesehen, daß ein Volk eine wahre, nationale, wirtschaftliche und soziale Freiheit nur besitzt, wenn es sich aus seiner eigenen Scholle ernähren kann. Dr. Goeb-



Reichsminister Dr. Goebbels begrüßte die Bauern in Hannover

Die Vertreter der Bauern- und Landarbeiterabordnungen waren als Auftakt zum Erntedankfest in den Sälen der Stadthalle in Hannover zu einem Empfang der Reichsregierung

zusammen, wo Reichsminister Dr. Goebbels zwischen den Bauern und Landarbeitern Platz nahm und sie in seiner herzlichen Art begrüßte. (Scherl-Bilderdienst-Nr.)

holt zollte dann der Arbeit des Reichsbauernführers Dank und Anerkennung und rief den Abordnungen zu: „Sie waren im besten Sinne des Wortes in einem Sektor unseres nationalen Lebens Soldaten, denn Sie haben mit Ihren Pfügen und Etagen daßelbe getan wie unsere Soldaten mit ihren Kanonen und Maschinengewehren tun, nämlich die Sicherheit und die Freiheit unseres Volkes zu garantieren.“

In diesem Sinne, meine deutschen Bauern“, so schloß der Minister seine Ansprache, „weiße ich Sie im Namen des Führers und der Regierung und ich darf wohl sagen im Namen des ganzen deutschen Volkes auf das herzlichste zum großen Erntedankfest des deutschen Volkes 1936 willkommen und spreche Ihnen bei dieser Gelegenheit vom Führer und vom Volk aus den Dank der ganzen Nation aus für die Arbeit, die Sie mit Pfug und Etage ein ganzes Jahr lang geleistet haben. Sie waren damit Soldaten der Scholle und haben mitgeholfen, den deutschen Volkes Ehre und Freiheit zu befestigen und zu verteidigen.“ (Sturmischer Beifall)

Nach Dankesworten des Staatssekretärs Weinberg überreichte anschließend Staatssekretär Bode die in diesem Jahre besonders in der Erzeugungsfähigkeit verdienten Bauern und Landarbeiter gespendeten fürstlichen Holzstiller mit der Mahnung, daß es nicht so sehr auf die Mehrleistungen ankomme, sondern vor allem auf die Haltung des einzelnen, die allein die Voransetzung für diese Mehrleistung bilden.

#### Ehrung des Reichsbauernführers

Eine Bauernabordnung aus dem Kreise Templin, in dem das Sportsanatorium Höhenthal liegt, überbrachte unter Führung des Kreisbauernführers dem erkrankten Reichsbauernführer Darré anlässlich des Erntedankfestes eine Ehrgabe der Bauern des Kreises Templin. Eine Landarbeiterin sorgte den Erntedank auf und überreichte dabei die Erntekrone. Das traditionelle Brot überreichte die Kreisabteilungsleiterin und den Blumengruß der Kinder des Kreises ein kleines Mädel.

#### Totaler Ausschaltung der Juden aus der Rechtspflege

Reichsminister Frank: „Die deutsche Rechtswissenschaft ist deutschen Männern vorbehalten.“

Die Reichsgruppe Hochschullehrer des Nationalsozialistischen Rechtswissenschaftsbundes veranstaltete in Berlin eine Tagung, die der wissenschaftlichen Vertiefung und Klärung des Problems „Das Judentum in der Rechtswissenschaft“ gewidmet war.

Staatsrat Prof. Dr. Carl Schmitt konnte bei der Eröffnung der von Hochschullehrern aus dem ganzen Reich besuchten Tagung u. a. Vertreter der Ministerien, der Deutschen Reichsfront, des Reichsbauernbundes, der Akademie für Deutsches Recht, der Studentenschaft und des Instituts zum Studium der Judenfrage, ferner den Vorsitzenden der Antisozialen und Brigadeführer von Armin, den Rektor der Berliner Technischen Hochschule, begrüßen. Insbesondere die er auch den Landesbischof von Mecklenburg auf dieser Tagung willkommen, die ja unter dem Motto des Führers steht: „Wenn ich mich des Judentums entwehre, so kämpfe ich für das Werk des Herrn.“ Der Reichskanzleipfleiter des NS-Rechtswissenschaftsbundes, Reichskanzleileiter Dr. Karle, überbrachte die besonderen Grüße des Reichsbauernführers, Reichsminister Dr. Frank, dessen Eröffnungsvortrag sodann von Dr. Gutbrod verlesen wurde.

In dem Eröffnungsvortrag wird u. a. ausführlich das Thema „Das Judentum in der Rechtswissenschaft“ bedacht. Es handelt sich nicht um eine historisch-wissenschaftlich-academische Erörterung eines interessanten rechtshistorischen Detailgebietes, sondern in diesem Themen liege die bedeutendste Zusammenfassung alles dessen,

was wir zur Verwirklichung des Nationalsozialismus auf dem Gebiet der Rechtswissenschaft zum Zwecke der Ausschaltung fremdländischer Geiste verheißen; gebe es doch darum, einen nunmehr endgültigen Schlussstrich unter die Entwicklung der deutschsprachigen jüdischen Rechtsschule in Deutschland zu ziehen.

Wir nationalsozialistischen Rechtswahrer bauen das deutsche Recht auf“, so heißt es dann weiter, „aus den Urlebselementen unseres deutschen Volkstums. Wir wollen dieses deutsche Recht schöpfen, ausbauen und verwirklichen in Anschauung der deutschen Lebensnotwendigkeiten und unserer völkischen und volksgerichtlichen Lebensbedürfnisse, aber ausschließlich in deutschem Geiste durch deutsche Menschen.“

Es ist so selbstverständlich, daß es kaum der Erwähnung bedarf, daß für die deutsche Rechtswissenschaft eine legendäre geurteilt schöpferische, auslegende, lehrende oder kommentierende Arbeit am deutschen Recht im Interesse des deutschen Volkes durch Juden unmöglich ist. Bestimmend für diese totale Ausschaltung der Juden vom deutschen Rechtssfeld sind in keiner Weise Doktoren oder Rechtsleute, sondern allein die klare Erkenntnis, daß der Einfluss des Judentums auf das deutsche Leben grundätzlich ein verderblicher und schädlicher ist, zwinge uns im Interesse des deutschen Volkes und zur Sicherung seiner Zukunft eine eindeutige Grenze zwischen uns und dem Judentum zu ziehen.“

Zu der Eröffnungserklärung wird dann das Wagnis gedacht, der bereits in der Frühzeit des Nationalsozialismus die Wichtigkeit des Judentums und der Notwendigkeit der Ausschaltung des Judentums aus dem deutschen Rechtssystem erkannt und in geradezu feierlicher Weise in seinen Schriften proklamiert: Theodor von der Wolden, der im Jahre 1929 seinen unerschütterlichen Glauben durch den Tod vor der Geldherrnhalle befestigt hat.

„Für alle Zukunft“, so heißt es dann weiter, „ist es unmöglich, daß Juden im Namen des deutschen Rechts auftreten können. Die deutsche Rechtswissenschaft ist deutschen Männern vorbehalten, wobei das Wort „deutsch“ im Sinne der Rassegelebung des Dritten Reiches allein auszulegen ist. Für die Neuauflage deutsch geschaffener Rechtsschriften jüdischer Autoren nicht das geringste zu tun. Unmöglich ist, daß deutsche Lehrmeinungen künftig auch nur legendär auf Lehrmeinungen, die von jüdischen Wissenschaftlern vertreten werden, aufgebaut werden.“

Die Seiten des Träumens, des Sinnens und Sinnierens, die Seiten des formalen Disputierens und Abstrahierens, des übersteigerten Systematisierens und des wortreichen Dozierens müssen vorüber sein. Raffen wir alle unsere Systeme in ein System zusammen, stellen wir alle unsere Theorien in eine Theorie um: bauen wir aus den laufend Steinernen individualistischer deutscher Geisteswerte auch auf dem Gebiete des Rechts einen einzigen gigantischen und fiktiven Tempel des unsterblichen Nationalsozialismus! Wieviel diese Tagung das völlige Ende des Judentums in der deutschen Rechtswissenschaft und zugleich den Hansarens in eine neue große Zeit der deutschen Rechtswissenschaft bedeutet.“

#### Werdet Mitglied der NSU.

## Deutsch-ungarische Gemeinschaft

Korpsschüler Hühnlein über die Besuchsfahrt.

Korpsschüler Hühnlein, unter dessen Leitung die deutsch-ungarische Besuchsfahrt durchgeführt worden ist, wie in Budapest einem Journalisten gegenüber auf die schwierige Verbundenheit zwischen dem deutschen und dem ungarischen Volk, die auf den großen Pfeilfahrtstreffen der Kriegszeit beruhe. Die Nachkriegszeit habe diese innere Verbundenheit der beiden Völker weiter verstieft. Die deutsch-ungarische Besuchsfahrt habe nicht allein den landstädtlichen Schönheiten Ungarns und den Denkmälern seiner folgen Geschichte gegolten, sondern beweiste vor allem auch den ungarischen Menschen den deutschen Fahrern näherzubringen. Beide Nationen sei gerade in der heutigen Generation eine Fülle gemeinsamer Erlebens aufgewiesen. Die schwäbischen Friedensstiftate hätten das Band beider Nationen gesät und beider Waffen und Wehr genommen. Freundschaftliche Elemente hätten verflucht, mit dem schlechtesten Geist des Bolschewismus ihre Völker zu zerstören und jede nationale Regung auf immer zu erwidern. Beide Nationen hätten wieder den Weg zur Freiheit und Ehre gefunden. Die Gemeinschaft dieses Vertrags verbinde.

Über den Verlauf der Fahrt durch Ungarn erklärte Korpsschüler Hühnlein, daß die Fahrt einen in jeder Weise befriedigenden Verlauf genommen habe. Das ungarische Straßennetz habe den schnellen modernen deutschen Kraftwagen die Einhaltung eines ausgewogenen Reisedurchschnitts ermöglicht. Mit besonderer Freude habe Korpsschüler Hühnlein den herzlichen Empfang hervor, der den deutschen Kraftfahrern überall von allen Seiten aus allen Kreisen der Bevölkerung zuteil geworden sei. „Wo immer wir in diesen Tagen hinfahren“, sagte der Korpsschüler, „ob im kleinen Dorf oder in den großen Städten, überall klung und das gleiche herzliche Willkommen entgegen und wurde uns die traditionelle ungarische Gastfreundschaft in reicher Weise zuteil.“ Die freundschaftlichen Kurze, mit denen uns die Landbevölkerung überall begrüßte, zeigte uns, wie stark in allen Schichten der Bevölkerung heute das Empfinden der deutsch-ungarischen Freundschaft verwurzelt ist.

Zum Schluss gab Korpsschüler Hühnlein der Postung Ausdruck, daß dieser deutsche Besuch in Ungarn baldigt einen ungarnischen Gegenbesuch in Deutschland zur Folge haben werde.

#### Reichsbahn schafft Arbeit

Bauanträge für 2500 Fahrzeuge.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn hat ein neues Fahrzeugbeschaffungsprogramm zunächst für die erste Hälfte des Jahres 1937 genehmigt. Das neue Programm sieht die Beschaffung von fast 2500 Fahrzeugen verschiedenster Gattungen vor. Im einzelnen handelt es sich um folgende Bestellungen: 82 Dampflokomotiven, 11 elektrische Lokomotiven, 12 elektrische Triebwagen, 20 Steuerwagen, 43 Triebwagen mit eigener Kraftantrieb; hierzu werden insgesamt 60 Steuerwagen beschafft. 383 Personenzugwagen, 100 D-Zug-Gepäckwagen, 1490 Güterwagen, 50 kleine Schnelltriebwagen, 50 mittlere Schnelltriebwagen, ferner 165 Anhänger von 6 bis 8 Tonnen Tragfähigkeit für Lastkraftwagen, die früher ohne Anhänger befahren worden sind.

Das neue Fahrzeugbeschaffungsprogramm der Deutschen Reichsbahn wird also der deutschen Wirtschaft in der ersten Hälfte des Jahres 1937 den städtischen Betrag von etwa 80 Millionen RM zu führen und damit vielen Volksschichten Arbeit und Brot geben.



Ianiello Propagandaminister begrüßt Jungbäuerinnen

Unter den zahlreichen ausländischen Ehrengästen, die am Erntedankfest auf dem Büdinger teilnahmen, befand sich auch der italienische Propagandaminister Ianniello. (Scherl-Bilderdienst-Nr.)